

Protokoll des RVK-Anwendertreffens

Datum: 07.10.2008

Ort: Hörsaal des Multimediazentrums der Universitätsbibliothek Regensburg

Dauer: 10 Uhr bis 17 Uhr

Teilnehmer

TOP 1:

Die RVK-Koordinierungsstelle begrüßte die Anwesenden. Besonders erfreulich war die Teilnahme von Kolleginnen und Kollegen aus allen RVK-Anwenderländern.

TOP 2:

Herr Magnus Pfeffer von der UB Mannheim stellte die aktualisierte Fassung seines auf dem Bibliothekskongress in Mannheim gehaltenen Vortrags mit dem Thema „[Die automatische Vergabe von RVK-Notationen anhand von bibliografischen Daten mittels fallbasiertem Schließen](#)“ vor. Das Verfahren bietet die Möglichkeit zur Automatisierung des Klassifikationsvorgangs, indem für jedes Werk, für das bibliografische Daten vorliegen, eine oder mehrere mögliche Notationen angeboten werden. Diese Ergebnisse der automatischen Klassifikation werden mit der Klassifikationsvergabe durch Autopsie der Fachexperten abgeglichen. Bei der UB Mannheim konnte somit zudem der Platzbedarf für die komplette Bestandserschließung nach RVK ermittelt werden. Das fallbasierte Schließen ist ein maschinelles Lernverfahren und basiert auf dem Grundtheorem, dass für ein ähnliches Problem auch eine ähnliche Lösung existiert. Als Fallbasis wird seit 2008 der Gesamtabzug des SWB verwendet. Ausgeschlossen von der Fallbasis sind Zeitschriften, zeitschriftenartige Reihen sowie formale Klassifikationen, die vor dem Durchlauf im Grid eliminiert wurden. Für die Einspielung in die Verbunddatenbank des SWB ist keine neue Software erforderlich, die Übernahme für die Bibliotheken wäre relativ einfach; es müssten für die Daten jedoch neue Felder definiert werden und die Updates könnten nur periodisch erfolgen. Zudem ist der Service bisher nur auf Teilnehmer des SWB beschränkt. Die in Mannheim angekündigte Webversion würde sowohl den aktuellsten Datenbestand vorhalten als auch die Nutzungsbeschränkungen aufheben. Hierfür ist die Anschaffung einer Software notwendig. Dies kann nur langfristig umgesetzt werden. Herr Pfeffer zeigte sich sehr interessiert an einer Auswertung seiner Datenbasis durch die Bayerischen Verbunddaten, zumal die Datenmenge bei der ihm zur Verfügung stehenden Rechnerkapazität kein großes Problem darstellt.

TOP 3:

Frau Mag. Veronika Plößnig von der UB Innsbruck hat die Koordination der RVK in Österreich inne. Ihr Vortrag „[Zur Anwendung der RVK in Österreich](#)“ berichtete über die aktuelle Situation der RVK in Österreich. Die [Studie von Otto Oberhauser](#) aus dem Jahr 2000 führte zu einer verstärkten Anwendung der RVK im Österreichischen Verbund; derzeit ist die RVK dort die am stärksten verbreitete Form der klassifikatorischen Sacherschließung. Die RVK wird an Universitätsbibliotheken (respektive Teilbibliotheken), Fachhochschulbibliotheken, Spezialbibliotheken sowie an Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen verwendet, aus deren Kreis Frau Plößnig jeweils markante Beispiele herausgriff. Die Entscheidung für RVK und gegen DDC ist (obwohl DDC-Deutsch auch als Aufstellungssystematik in Österreich immer mehr Anhänger findet) u.a. auf folgende Gründe zurückzuführen:

– sachliche Aufstellungssystematik,

- die hohe Nachnutzung,
- der große Verbreitungsgrad und
- die direkten Ansprechpartner in Regensburg.

TOP 4:

Ein weiteres Anwenderland der RVK wurde von Gerald Peichl (UB St. Gallen) in seinem Vortrag „[Zur Anwendung der RVK in der Schweiz](#)“ vorgestellt. Erste koordinierende Gespräche zur RVK fanden 2004 zwischen der Kantonsbibliothek Vadana und der UB St. Gallen statt und betrafen vor allem die vertiefte Einbindung der Regionalgliederung der Schweiz in die Geschichts-Systematik. Neben weiteren Schweizer Bibliotheken beteiligte sich auch die Hochschule Liechtenstein an den gemeinsamen RVK-Sitzungen. Ein großes Projekt war die Ausarbeitung des Bereichs NZ Regionale Landesgeschichte für die Schweiz. Abschließend präsentierte Herr Peichl als weitere Einsatzmöglichkeit der RVK für die Benutzer den „[MediaScout](#)“ der UB St. Gallen, der auf derselben technischen Basis wie das „Infosystem“ der Philologischen Bibliothek der FU Berlin aufsetzt.

TOP 5:

Frau Dr. Elisabeth Frasnelli, die Direktorin der UB Bozen, referierte über die „[Anwendung der RVK in Italien](#)“. Die systematische Freihandaufstellung hat in Italien keine Tradition, es herrscht die Tendenz zur Aufstellung nach Reihen, Klassikern etc. vor. Verwendet werden die DDC, UDC, Fachklassifikationen wie die der American Mathematical Society und vielfach Hauslösungen. Frau Dr. Frasnelli illustrierte an der Region Südtirol die heterogene Klassifikationslandschaft sowohl in öffentlichen wie auch in wissenschaftlichen Bibliotheken, die (auch ja nach Sprachrelevanz) jeweils unterschiedliche Systematiken verwenden. Die Entscheidung für die RVK statt DDC an der UB Bozen lag u.a. an der großen Benutzerfreundlichkeit sowie an der Möglichkeit der Fremddatenübernahme. Da zudem die Katalogisierung und Erschließung in drei Sprachen (Englisch, Deutsch und Italienisch) erfolgt, fungiert die RVK als verbindendes Element und eignet sich überdies gut für die externe Katalogisierung.

TOP 6:

Vor der Diskussion „*Zum Stand einzelner Fachsystematiken*“ bat die Koordinierungsstelle um Klärung beziehungsweise um Berücksichtigung folgender Punkte, die häufiger zu Nachfragen führen:

Anwendungserläuterungen/Ausführungsbestimmungen

Der Wunsch nach mehr Ausführungsbestimmungen in der RVK-Online zu einzelnen Notationen wurde von den Anwesenden unterstrichen. Vielfach sind in den alten Druckausgaben Ausführungsbestimmungen vermerkt, die bisher in RVK-Online noch keinen Eingang gefunden haben. Dies wird die Koordinierungsstelle sukzessive einarbeiten. Zunächst sind alle Anwender aufgerufen, fragliche Notationen an die Koordinierungsstelle zu melden. Die Unterbringung derartiger Hinweise in Schlüsseln (Beispiel P5H) wurde ebenso diskutiert wie die technische Umsetzung (Pop-Up-, RSS-feed/Alerting Service, verlinktes Wiki) bzw. Platzierung der Ausführungsbestimmungen. Konsens herrschte, dass die Ausführungshinweise nicht in die eigentliche Struktur der RVK eingebunden werden sollten. Die technische Umsetzung wird die Koordinierungsstelle mit weiteren Desideraten in diesem Bereich klären.

Neuvorschlag

Bei einem Neuvorschlag (einzelne Systemstellen und größere Bereiche) bittet die Koordinierungsstelle folgende Kriterien einzubeziehen: Die Gesamtkonzeption der jeweiligen Fachsystematik bzw. des Fachausschnitts sollte bei allen Überlegungen nicht außer Acht gelassen werden, der Verweis auf Analogien hilft auch bei der Argumentation für den Neuvorschlag. Es sollten möglichst SWD-gerechte Bennennungen verwendet werden und das Register (sowie idealiter eventuelle Registerverweisungen) sollte gemeinsam mit dem Neuvorschlag eingereicht werden. Die *Grundnotation* in RVK-Online ist für alle Anwenderbibliotheken verbindlich. Hausinterne Lösungen, die die Grundnotation nicht betreffen, sind jederzeit möglich, möchten aber an die Koordinierungsstelle gemeldet werden. Wenn diese Hauslösungen auch nicht in RVK-Online eingearbeitet werden, so können diese doch eventuell für andere Bibliotheken interessant sein (Ausnahme: NZ Landesgeschichte).

Schlüssel:

Neue Schlüssel sollten nur in ganz besonderen Ausnahmefällen unter Berücksichtigung der Gesamtkonzeption der jeweiligen Fachsystematik beantragt werden. Neu beantragte Schlüssel sollten zudem für größere Bereiche innerhalb der Fachsystematik gelten (nicht nur für eine Position, bei der der Schlüssel gegebenenfalls notwendig erscheinen mag).

Korrekturen und Blockkorrekturen:

Generell werden Korrekturen nur komplett eingespielt. Bei Blockkorrekturen handelt es sich um umfangreiche Korrekturen, die sich als Spätfolgen hauptsächlich noch aus der Umstellung der alten Druck- auf die Online-Ausgabe ergeben, zum Beispiel um nicht ausgeführte Schlüssel oder um die nicht ausgeführte konkordante Behandlung einzelner Stellen. Diese Änderungen werden ohne Abstimmung vollzogen, da sie ja eigentlich in den alten Druckausgaben schon kodifiziert sind.

Autorenstellen:

Bei der Neubeantragung von Autorenstellen bittet die Koordinierungsstelle insgesamt um einen zurückhaltenden Umgang: eine neue Stelle für einen Autor sollte nur beantragt werden, wenn neben umfangreicher Primärliteratur auch zahlreiche Sekundärliteratur vorliegt. Da in vielen Fachsystematiken kein Platz mehr vorhanden ist bzw. zeitintensive Umsignierungen durch Verschiebungen notwendig wären, sind diese Überlegungen leider notwendig.

Einzelne Fachsystematiken:

Im Folgenden werden lediglich die Fachsystematiken aufgeführt, die im Plenum diskutiert wurden:

A (Allgemeines):

Die Revision einzelner Systemstellen im Bereich Informationswissenschaft und Bibliothekswesen wurde über die RVK-Mailingliste angeregt.

Der Position „AD 11000: Personalbibliographien“ liegt für die weitere Untergliederung Meyers großes Personenlexikon aus dem Jahr 1976 zugrunde. Da das Lexikon in genau dieser Auflage nicht an allen Anwenderbibliotheken vorliegt, arbeitet die UB Regensburg an einer Liste bereits bestehender Stellen, die als Word-Dokument verlinkt und ins Netz gestellt wird. Geringfügige Umsignierungen durch Doppelbelegungen sind für einige wenige Bibliotheken die Folge. Zukünftig wird die Koordinierungsstelle dieses Dokument für die Anwender

pflegen, wenn eine Position für eine Personalbibliographie vermisst wird, bitte an Regensburg melden.

B (Theologie):

Die Anwender äußerten den Wunsch nach einer Bearbeitung bzw. Ausweitung von BN Dogmatik für das 20. und 21. Jahrhundert. Vorschläge hierzu sind jederzeit willkommen!

CA-CI (Philosophie):

In den Jahren 2005 – 2007 erfolgten viele Neumeldungen im Personenbereich unter Federführung der UB Würzburg. Dabei wurde das Problem von Doppelstellen diskutiert, aber zugunsten von Würzburg entschieden, da für den neuen Standort in einem eigenen Bau auch eigene Stellen sinnvoll sind.

Eine spezielle Problematik bei der Philosophie ist der sehr große Schlüssel P1C, der nur in Ausnahmefällen angewendet werden sollte, da andernfalls erhebliche Platzprobleme entstehen.

D (Pädagogik):

Die Überarbeitung vom Juni 2008 wurde angenommen.

F (Klassische Philologie):

Die F-Systematik ist die größte Fachsystematik der RVK und hat eine längere Ladezeit. Besonders in der klassischen Philologie tritt das Problem nicht verifizierbarer Personeneintragungen gehäuft auf. Die UB Regensburg arbeitet derzeit an einer Klärung und Bereinigung der entsprechenden Personenstellen. Frau Bayreuther referierte in diesem Kontext über die Problematik bei Personennamen in der RVK. Hier sind noch umfangreiche Angleichungen und Korrekturen notwendig, die jedoch von der Koordinierungsstelle nur punktuell geleistet werden können. So ist die RVK-Online beispielsweise voll von nicht redigierten Ansetzungen aus der Aufbauzeit der Systematik, die teilweise neben überarbeiteten Ansetzungen nach RAK stehen. Außerdem stehen verschiedene Ansetzungsformen (nach RAK, nach RSWK) parallel nebeneinander. Der SWB hat zwischenzeitlich dankenswerterweise einen Abzug aus TITAN bereitgestellt, um die Aufarbeitung der verschiedenen Ansetzungen in der klassischen Philologie zu erleichtern. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Kühn für die rasche Amtshilfe!

I (Romanistik):

Die Neuvorschläge für die Literaturwissenschaft des 21. Jahrhundert in Frankreich, Italien und Spanien sind abgeschlossen. Laut Protokoll der RVK-Preconference vom 23.02.2005 steht der Neuvorschlag für Lateinamerikanische 21. Jahrhundert noch aus. Die UB Regensburg wird diesen Neuvorschlag erarbeiten.

LA-LC (Ethnologie):

In den Jahren 2005/06 erfolgten große Umarbeitungen durch die Bibliothek der HU Berlin.

MN-MW (Soziologie):

In der Soziologie ist besonders die UB Heidelberg aktiv. Frau Dressler von der UB Heidelberg berichtete kurz über den aktuellen Stand und wies auf eine Problematik bei MQ hin, da man in diesem Bereich Primär- und Sekundärliteratur nicht unterscheiden kann. Dies soll durch entsprechende Verweisungen behoben werden.

N (Geschichte):

Die Erweiterung Geschichte Russland – Sowjetunion – GUS wurde angenommen. Zum Umgang mit dem Bereich *Regionale Landeskunde NZ*: Meldung des Vorschlags an die Koordinierungsstelle, die den Neuvorschlag in RVK-Online einpflegt, soweit keine Überschneidungen mit anderen regionalen Konzepten vorliegen. Die Heterogenität der Vorschläge ist hierbei etwas problematisch.

P (Rechtswissenschaft)

Die Neuvorschläge Steuerrecht, Sozialrecht und Österreichisches Verwaltungsrecht wurden diskutiert und angenommen.

Steuerrecht ist vom BFH exemplarisch konzipiert und muss auch in Zukunft übernommen werden. Regensburg hatte zum Umsignieren noch keine Zeit und wird dies in absehbarer Zeit aufgrund mangelnder personeller Ressourcen auch nicht tun können. Alle neuen Anwenderbibliotheken sollten sofort die BFH-Lösung mit Ausnahme der Länderliste übernehmen, da die Länderliste nicht der RVK entspricht, sondern vielmehr einen Versuch darstellt, eine allgemeine Länderliste für alle Bereiche der Rechtswissenschaft anzubieten. Da die meisten Anwenderbibliotheken nur wenig Literatur zum Ausland besitzen, herrscht hierüber schon lange Konsens. Frau Leiwesmeyer (oder gerne jeder andere Jura-Fachreferent) wird die Länderliste bei Gelegenheit überprüfen.

Herr Dr. Ziegler vom BFH bietet Unterstützung bei der Fremddatenübernahme an.

Sozialrecht: Der Neuvorschlag von Frau Holland (UB Leipzig) von PQ ist verschickt. Vielen Dank an Frau Holland für die Initiative und vielfache Überarbeitung!

Frau Leiwesmeyer wird aufgrund des geringeren Umfangs bei PQ mit dem Umsignieren beginnen.

Österreichisches Verwaltungsrecht: Der Neuvorschlag wird aufgenommen, da für die anderen Anwenderbibliotheken kein Umsignieraufwand besteht. Dies ist nur mittels der vorgeschlagenen Punktlösung möglich.

Q (Wirtschaftswissenschaften):

Erweiterung Immobilienwirtschaft (vgl. Rundbrief 24/2)

SQ-SU (Informatik):

Der Umgang mit den A-Z-Stellen in der Informatik wurde besprochen: Ursprünglich sollten die A-Z-Stellen in der Fachsystematik Informatik (aufgrund der ständigen Neuerungen in diesem Bereich) wie in anderen Fachsystematiken nicht normierend sein, sondern jede Anwenderbibliothek sollte durch die individuelle Cutterung die Möglichkeit haben, das jeweilige Programm etc. einbinden zu können. Demnach hätte nur die Grundnotation normativen Charakter. Zwischenzeitlich wurden aber immer wieder feste Systemstellen (Notation und Cutterung) für bestimmte Programme etc. beantragt, so dass jetzt die heterogene

und wenig befriedigende Situation vorliegt, dass es einerseits normierte Positionen in RVK-Online gibt und andererseits teilweise keinen Platz, um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Daher sollten in den entsprechenden A-Z-Bereichen der Informatik keine neuen "Systemstellen" (Grundnotation mit Cutterung) mehr beantragt werden. Alle Anwenderbibliotheken sollen zudem konform gehen, dass früher vergebene Cutterungen mit neuen, aktuellen Inhalten besetzt werden können - auch für den Fall, dass in RVK-Online noch das "alte" Programm steht. Wenn die Normdatei mittelfristig realisiert wird, werden die bereits vergebenen Positionen bei A-Z in der Informatik auf jeden Fall aus RVK-Online eliminiert werden.

W (Biologie):

Die überlappenden Notationsbereiche WW-WX in der Biologie und in der Medizin sind schon länger in der Diskussion. In Regensburg hat man sich nun geeinigt, dass dieser „taxonomische Schlüssel“ (T1W) nur für die Biologie gilt.

Für die Bereiche Technik, Geologie sowie Land- und Forstwirtschaft werden noch fachliche Ansprechpartner unter den Anwendern gesucht. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Koordinierungsstelle!

TOP 7:

Herr Dr. Gerhard Stumpf von der UB Augsburg informierte über aktuelle Themen in der Kommission für Erschließung (KES) im Bibliotheksverbund Bayern. Die Arbeitsgruppe Sacherschließung (verbale Sacherschließung und Klassifikation) ist Teil der KES. Derzeit werden u.a. die Möglichkeiten des Transports der Schlagwortketten beim Umstieg von MAB in MARC21 überdacht. Des Weiteren ist die Migration der KOBV-Bibliotheken in den Bayerischen Verbund ein wichtiges Thema.

Abschließend führte Herr Stumpf die RVK-Normdatei (BVB13) in Aleph-K vor. Die BVB13 wird nicht in Aleph-K bearbeitet, sondern als Gesamtlieferung der RVKO importiert. Die Verknüpfung mit Titeln erfolgt nicht über Normnummern, sondern durch den Eintrag im Feld 700g . Problematisch ist die Abbildung von Erstreckungen, bei denen in der Vollanzeige derzeit nur die erste Position angezeigt wird. Bei der Eingabe von neuen Notationen in 700g, die (noch) nicht in BVB13 enthalten sind, wird eine grüne Fehlermeldung ausgegeben. Der derzeitige Stand der Normdatei datiert auf das Jahr 2007. Ein regelmäßiges Update der RVK-Normdatei beispielsweise mit Erscheinen eines neuen Rundbriefes ist von der UB Regensburg angedacht.

TOP 8: Verschiedenes

Register in RVK-Online:

In vielen Fachsystematiken fehlen noch entsprechende Register. Die Koordinierungsstelle ist hierbei auf die Mitarbeit der Anwenderbibliotheken angewiesen, da sie dies personell nicht leisten kann. Die Suche nach Registerbegriffen wurden von den Anwesenden als wichtiges Angebot in RVK-Online bestätigt.

Herr Dr. Bernd Lorenz wies auf das bevorstehende Erscheinen der zweiten Auflage des von ihm herausgegebenen Handbuches zur Regensburger Verbundklassifikation hin.

Regensburg, den 28.10.2008

Dr. Naoka Werr